



Effizienter Schutz vor Elektromog

Leiden Sie unter Schlafstörungen und Konzentrationsschwäche? Haben Sie mit Kreislaufstörungen und Kopfschmerzen zu kämpfen? Fühlen Sie sich ständig müde? Dann könnte eine der möglichen Ursachen hierfür Ihr Wohnumfeld sein. Genauer gesagt die Belastung durch Elektromog, der von elektrischen Geräten in Ihrer Umgebung ausgeht. Wer darauf sensibel reagiert, bei dem stellen sich schnell die oben genannten Reaktionen ein. Doch das muss nicht sein. So hat zum Beispiel das Team um Dr. Peter Backwinkel vom IPR Institut für physikalische Raumharmonisierung GmbH in Berlin mit den auf Frequenzmodulatoren basierenden Raumharmonisierungen sowie individuell abgestimmten Energieaktivatoren bereits beachtliche Erfolge erzielt. Davon haben unter anderem bereits Hotels wie der Adler Asperg und das „The Mandala“ in Berlin oder Unternehmen wie der Metallbaubetrieb Steinhart und die Bäckerei Katz sowie viele andere Institutionen und Privatpersonen profitiert.

Diese Zahlen klingen alarmierend: Wurde die Elektrosensibilität der Bevölkerung vor etwa 50 Jahren auf rund 20 Prozent geschätzt, geht man heute davon aus, dass rund 80 Prozent der fünfjährigen Kinder bereits elektrosensibel sind. Das bedeutet eine Vervielfachung innerhalb von zwei Generationen. „Aus meiner Sicht besteht daher dringender Handlungsbedarf“, sagt Dr. Peter Backwinkel, Gründer und Geschäftsführer des IPR Instituts für physikalische Raumharmonisierung GmbH in Berlin. „Denn es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass elektrosensible Menschen unter dem Einfluss von Elektromog ihre Leistungsfähigkeit beziehungsweise Vitalität verlieren und im schlimmsten Fall krank werden“, so der studierte Bauingenieur und promovierte Projektmanager, der sein Institut 1999 noch in seiner damaligen Funktion als Geschäftsführender Gesellschafter der Drees & Sommer Projektmanagement und bautechnische Beratung GmbH gegründet hat. Das Institut entstand seinerzeit aufgrund einer jahrelangen Auseinandersetzung mit der Wirkungsweise der biophysikalischen Medizin.

Bioelektrische Felder im Körper sind messbar

Dass Elektromog so gravierende Einflüsse auf elektrosensible Menschen haben kann, ist laut Peter Backwinkel insbesondere darauf zurückzuführen, dass die elektrischen Felder auf die feinstofflichen Energiekörper des Menschen wirken. Dahinter steckt zunächst einmal die Vorstellung, dass der Mensch nicht nur physische Materie ist, sondern auch – quasi als übergeordnete Dimension über die erfahrbare Realität hinaus – so genannte feinstoffliche Körper besitzt. „Gemeinsam bilden sie einen Menschen in seiner Gesamtheit ab“, erklärt Peter Backwinkel. In seiner Betrachtungsweise macht der stoffliche Anteil circa fünf Prozent des gesamten Wesens eines Menschen aus. Das bedeutet wiederum: Gesundheit und Wohlbefinden werden maßgeblich durch die feinstofflichen Dimensionen beeinflusst. Insofern gilt es, insbesondere hier anzusetzen, soll eine Behandlung zum Erfolg führen.

Grundlegend ist in diesem Zusammenhang auch die Annahme, dass im menschlichen Körper Energiefelder existieren und diese medizinisch von Bedeutung sind. Das erste gut erforschte menschliche Energiefeld war das vom Herz. Diese Untersuchungen führten zum Elektro-

kardiogramm und wurden vor über einem Jahrhundert von Willem Einthoven durchgeführt, der für seine Leistungen 1924 den Nobelpreis bekam. Etwa ein Vierteljahrhundert später machte Hans Berger Messungen der elektrischen Felder des Gehirns, woraus das medizinische Gebiet der Elektroenzephalografie resultierte. Die Forschungen von Einthoven, Berger und anderen erbrachten den Nachweis, dass Organe wie Herz und Gehirn bioelektrische Felder erzeugen, die durch die Gewebe des Körpers gelangen und mit Elektroden an der Haut gemessen werden können.



Peter Backwinkel vom IPR in Berlin

Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang das Ampèresche Gesetz. Danach erzeugt Strom, wenn er durch Leiter wie Drähte oder lebende Gewebe fließt, in seiner Umgebung ein ihm proportionales Magnetfeld. Da lebende Gewebe Elektrizität leiten, folgt daraus, dass die Ströme etwa vom Herz, den Muskeln, vom Gehirn und anderen Nerven zwangsläufig magnetische Felder im Umfeld des Körpers erzeugen. Diese biomagnetischen Felder lassen sich dann auch entsprechend messen.

Eigenschwingung der Zirbeldrüse durch Unterstützungsschwingung stabilisieren

Und nun zurück zum Elektrosmog: Verantwortlich für die Sensibilität gegenüber elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Feldern ist aus Sicht von Peter Backwinkel die erbsengroße Zirbeldrüse (Epiphyse), die unter der Verbindungsbrücke (Corpus callosum, Gehirnbalken) zwischen den beiden

Gehirnhälften (Hemisphären) liegt. Dieser Balken dient dem Informationsaustausch und der Koordination zwischen den beiden Hemisphären, die – jede für sich – zum Teil unterschiedliche Aufgaben bei der Informationsverarbeitung im menschlichen Gehirn übernehmen. Wenn die Zirbeldrüse nun in Resonanz gerät, gerät auch die Brücke in Resonanz und wird damit wieder blockiert. Das Entstehen dieser Resonanz wird bei elektrosensiblen Menschen durch Elek-

Nutzen Sie die Kraft der Sonne für Ihren Vermögensaufbau.



- ✔ umweltschonende & zukunftsorientierte Sachwertinvestition
- ✔ sichere & planbare Erträge **6% bis 8% p. a.**
- ✔ 100% Abschreibung der Anschaffungskosten
- ✔ Finanzierung auch ohne Eigenkapital möglich

Solarmodule für jedes Dach
Wir projektieren und installieren maßgeschneiderte Solaranlagen auch für privat und gewerblich genutzte Immobilien.

Steuern sparen & hochrentabel investieren: Informieren Sie sich jetzt!

☎ 07183 /932542

@ service@SonnenRente24.de

trosmog ausgelöst. Aufgabe ist es also, die Eigenschwingung der Zirbeldrüse nicht zu stören beziehungsweise durch eine Unterstützungsschwingung zu stabilisieren. Konkret bedeutet dies, eine Frequenz auf den Körper zu übertragen, die der gesunden Eigenschwingung der Epiphyse entspricht. Ab diesem Moment ist die Person nicht mehr elektrosensibel.

Grundsätzlich senden alle elektrischen Geräte beständig elektromagnetische Schwingungen aus, wobei jede dieser Schwingungen aus mehreren Komponenten besteht. Neutrale Schwingungen haben auf den Menschen keine negative Wirkung. Problematisch sind Störschwingungen, die auf einer neutralen Schwingung lagern oder angekoppelt sind. Die Resonanzeffekte dieser Störschwingungen bewirken Veränderungen an biologischen Systemen. Diese vom Menschen künstlich negativ veränderte elektromagnetische Umwelt bezeichnet Peter Backwinkels erwähntes Institut für physikalische Raumharmonisierung als Elektrosmog.

Frequenzmodulatoren erzeugen neutralisierende Schwingungen

Im Rahmen zahlreicher Untersuchungen hat das IPR dabei festgestellt, dass es Baustoffe oder auch Bauelemente gibt, die Elektrosmog verstärken oder auch dämpfen. Grundsätzlich ist es so, dass Holzbauteile und auch Holzbeläge wie etwa Dielen und Vollholzparkett Elektrosmog dämpfen. Im Gegensatz hierzu verstärken wasserführende lineare Leitungen Elektrosmog erheblich. Das betrifft beispielsweise Fußbodenheizungen, Kühldecken und Betonkerntemperierungen. Darüber hinaus wirken alle Quarze als Elektrosmog-Verstärker. Darunter fallen insbesondere Natursteinbeläge auf Böden und Wänden in Kombination mit Elektroleitungen und Wasserleitungen. Speziell diese „Superverstärker“ zu harmonisieren, macht daher Sinn.

Um die unerwünschten Störungen zu eliminieren, wird das Gebäude oder der Raum durch das IPR zunächst auf vorhandene Störfelder analysiert. Danach werden gezielt neutralisierende Gegen-schwingungen an Elektroinstallation, Wänden, Decken und technischen Geräten installiert. Dies geschieht in Form von gerade mal circa fünf Zentimeter großen, aus einem Silikat bestehenden Frequenzmodulatoren. Auf ihnen werden durch das spezielle IPR-Verfahren neutralisierende Schwingungen gespeichert und bei der Harmonisierung auf die Umgebung übertragen. Die physikalische Raumharmonisierung schafft somit dauerhaft ein positiveres Lebensumfeld – ganz ohne Umbaumaßnahmen.

Deutliche Steigerung der Produktivität und des Wohlbefindens

Die Ergebnisse sind beeindruckend. So hat das IPR mit Hilfe von Gehirnstrom-

messungen festgestellt, dass nach der Harmonisierung die Konzentrationsfähigkeit der betroffenen Personenkreise höher ausfällt und damit auch Ermüdungserscheinungen seltener sind. In der Konsequenz ergibt sich nicht nur im Falle von Dienstleistungsunternehmen, sondern auch im produzierenden Gewerbe ein Zuwachs an Produktivität, der bis zu 30 Prozent betragen kann. Diese Erfahrung wurde unter anderem bei der Steinhart Metallwarenfabrik in Hettingen im Landkreis Sigmaringen im Rahmen eines einjährigen Betrachtungszeitraums gemacht. Dort wurde die aus einer Stahlkonstruktion bestehende und mit Laserschneidmaschinen, Schweißgeräten, Kompressoren sowie Rohrbiege- und Abkantmaschinen bestückte Werkhalle gegen Elektrosmog harmonisiert.

Das Hotel „Adler“ in Asperg bei Ludwigsburg hat ebenfalls eine solche Harmonisierung durchführen lassen – und zwar nicht nur in den Hotelzimmern, sondern auch in den Tagungsräumen, der Sternküche, dem Restaurant und dem Weinkeller. Und der Lieferant von Backwaren unter anderem für das Hotel Asperg, die Bäckerei Katz, fand das Konzept der harmonisierten und energetisierten Räumlichkeiten so überzeugend, dass auch er seine Produktionsstätte in Vaihingen/Enz, in der täglich 100.000 Brötchen und Brezeln hergestellt werden, durch das IPR harmonisieren ließ.

Wer Haus, Wohnung oder Firma ebenfalls harmonisieren lassen möchte, kann beim IPR verschiedene Pakete zwischen 6.500 und 38.000 Bovis-Einheiten auswählen. In diesen Einheiten wird in der Radiästhesie die Stärke einer „Lebens-“ oder „feinstofflichen“ Energie angegeben. Die volle Vitalsituation eines Menschen liegt bei 6.500 Bovis-Einheiten. Die Preise für die Harmonisierung liegen zwischen 21 und 63 Euro pro Quadratmeter.

PS: Zur Aktivierung der feinstofflichen Ebenen und Erhöhung der eigenen Regenerationsfähigkeit hat das IPR auch spezielle Energieaktivatoren. Doch darauf gehen wir in der nächsten Ausgabe ein.

Weitere Infos rund um das Thema Raumharmonisierung bekommen Sie beim IPR unter Telefon 030 13886820 sowie im Internet unter www.iprh.de.



Frequenzmodulatoren



Spezialset zur Raumharmonisierung, das an der Wand montiert wird, Größe 10 x 5 cm